

# Berlin.Dokument

## Berlin in den Siebziger Jahren (27)



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES  
HISTORISCHES  
MUSEUM

21. Juli 2021, 20.00 Uhr

23. Juli 2021, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

### WER KEINEN MUT ZUM TRÄUMEN HAT, HAT KEINE KRAFT ZUM KÄMPFEN (BRD 1979)

*Produktion:* Medienwerkstatt Berlin, West-Berlin / *Regie, Buch, Kamera, Schnitt:* Bernd Friedmann, Wolfgang Krajewski, Rainer Lutter, Klaus Günther Otto, Hans Rombach, Bernd Uhde / *Musik:* Ton, Steine, Scherben, Teller Bunte Knete, Stadtmusikanten / *Straßentheater:* Los Tros Tornados, König-Mu-Gruppe / *Darsteller:* Alternativler, Bürgerinitiativler, Stadtteilgruppen, Besucher und Aktivisten des Umweltfestivals Berlin 1978

*Format und Länge:* Super8, Farbe, 80', aufgeblasen auf 16mm, 876 m (= 80')

*Uraufführung:* April 1979 (Super8-Fassung); 23.2.1980 (16mm-Fassung; Internationales Forum des Jungen Films, Berlin,)

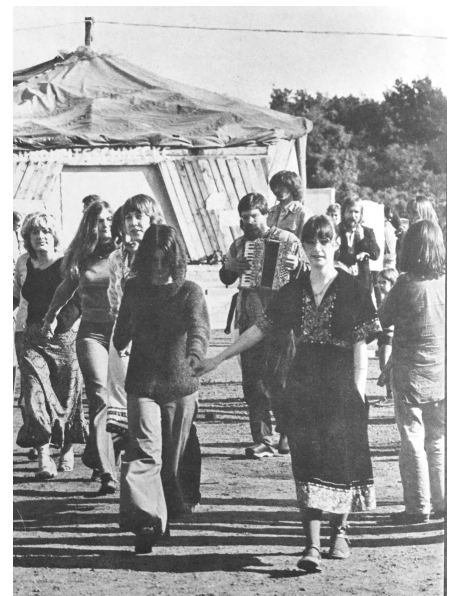
*Kopie:* Digital SD (c. 74')

*Inhalt:* „In Berlin fand im Sommer 1978 ein alternatives Umweltfest statt. Das Festival gab allen interessierten Gruppen, Bürgerinitiativen sowie zahlreichen Einzelpersonen die Möglichkeit, ihre Anliegen, Wünsche und Ideen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zu diesem Zweck wurde ein Gelände gemietet und ein großes Zirkuszelt besorgt: aus Abfallmaterialien wurden Häuser und gemütliche Plätze und Ruhezonen gebaut. Die Gruppen haben ihre Erfahrungen und Meinungen zu alternativer Energiegewinnung, Ernährung, Gesundheit, Landwirtschaft und anderem dargestellt. Damit das alles nicht nur Theorie blieb, wurden z.B. Windräder und Sonnenkollektoren gebaut, um zu zeigen, wie so etwas funktioniert. Mehrere Workshops fanden statt, an denen sich die Besucher beteiligen konnten, um Neues zu lernen oder um Erfahrungen auszutauschen. Auf der Ausstellung, die sechs Wochen lang lief, wurden rund 100.000 Besucher gezählt.

Es entstand ein „richtiges Dorf“, in dem viele Leute lebten und arbeiteten und die Erfahrung machten, dass es möglich ist, andere Lebensformen zu praktizieren und darzustellen.

Um diese Erfahrungen festzuhalten, haben wir einen Film gemacht mit dem Titel WER KEINEN MUT ZUM TRÄUMEN HAT, HAT KEINE KRAFT ZU KÄMPFEN. Eine Chronologie der Ereignisse will dieser Film nicht sein. Dazu war das Umweltfest zu vielschichtig und sprach zu viele Lebensbereiche an. [...]

Dem weitverbreiteten Gefühl des Es-läuft-ja-doch-nichts-mehr wurde hier einmal etwas Praktisches und Motivierendes entgegengehalten, nämlich, dass es nicht so wenige sind, die in verschiedenen Bereichen an einer besseren Lebensqualität basteln. Genau hier wollten wir mit unserem Film anset-



zen: der Resignation etwas entgegensetzen; zeigen, dass da eine Kraft ist, die es gilt zu wecken, weiterzuentwickeln und auf ihre gesellschaftliche Tauglichkeit hin zu durchleuchten. [...] Es ist klar, dass in einem solch großen Rahmen auch die Frage diskutiert wurde, ob die Alternativ- und Bürgerinitiativen-Bewegung eine politische Kraft sein kann. Ob sie geeignet ist, gesellschaftliche Veränderungen einzuleiten, oder ob sie lediglich den Rückzug ins Private bedeutet. Das Festival sowie der Film können darauf keine klare Antwort geben. Doch es werden sowohl kurz- wie langfristige Ziele genannt, die alle von dem Wunsch und der Forderung nach mehr Selbstverantwortung und mehr Selbstverwirklichung geprägt sind. Das muss erprobt, erlebt und damit letztlich erkämpft werden. [...] Der Film soll Mut machen, solche Projekte in Angriff zu nehmen. Wir wollen eine Verbindung schaffen zu Leuten, die schon in ähnlichen Zusammenhängen arbeiten. Das Umweltfest war ein Projekt, wie sie immer öfter entstehen. Und um das Netz von solchen Aktivitäten immer dichter werden zu lassen, müssen wir uns gegenseitig unsere (positiven wie negativen) Erfahrungen vermitteln.

Die Alternativszene, oder sagen wir auch ruhig „die neue Linke“, beginnt sich auch kulturell in ihrer eigenen Sprache, Form und Inhalt zu artikulieren. Teile davon haben wir in Musik- und Theatergruppen mit eingebaut. Unser Dokumentarfilm sollte nicht trocken werden, sondern dieser Entwicklung entsprechen. Wir haben gänzlich auf eigenen Kommentar verzichtet und den Film so zusammengestellt, dass das Gezeigte für sich selber spricht. Daraus ist ein unterhaltsamer, parteilicher Dokumentarfilm geworden.“

#### Literatur

- *Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen. Eine Dokumentation des Alternativen Umweltfestivals Berlin (4. Juni - 16. Juli 1978)*. Berlin: Dokumentationsgruppe des Umweltfestivals, 1979 (192 Seiten)
- Bernd Uhe: Ein Sechs-Wochen-Dorf im Großstadtbauch - Ein Bericht. In: *ARCH+ 46*, 1979, S. 14-17
- Internationales Forum des jungen Films / Freunde der deutschen Kinemathek (Hg.): *WER KEINEN MUT ZUM TRÄUMEN HAT, HAT KEINE KRAFT ZUM KÄMPFEN*. Redaktion: Medienwerkstatt Berlin. Berlin 1980 [= Informationspapier Nr. 7)]<sup>1</sup>

#### Weitere Filme über das Umweltfestival in Berlin 1978

- Informationsfilm zum Umweltfestival (1978) / 16mm / Kurzfilm, lief im Vorfeld des Festivals in einigen Berliner Kinos.
- SONST GEHT UNS DIE ERDE VERLOREN (1978) / 16mm, s/w, ca. 60' / Regie (?) und Verleih: Rolf Gmöhling, Berlin
- IMPRESSIONEN VOM ALTERNATIVEN UMWELTFESTIVAL (1978) / Video / Produktion: Media Berlin / 1/2 Zoll Japan Standard 1, 55' - Inhalt: „Vom 4. 6. bis 16. 7. 1978 fand in Berlin ein alternatives Umweltfestival statt, in dessen Mittelpunkt die Schweizer Ausstellung „Umdenken - Umschwenken“ stand. Um sie herum konnten Gruppen ihre Beiträge zu Ökologieprogrammen vorstellen. Schwerpunkte lagen auf den Gebieten Ökologie, Technologie, Gesundheit und Kultur. Im Film werden eine Reihe von Gruppen mit ihren Aktivitäten vorgestellt wie z.B. das Ernährungshaus, die Gesundheitsgruppe, die Fahrradgruppe, die Herstellung von Umweltschutzpapier, eines Windrades, eines Sonnenkollektors, einer Biogasanlage etc.“ (Medienoperative Berlin e.V. (Hg.): *Video Verleihkatalog. Stand: September 1982*. Berlin 1982, unpag.)

Berlin.Dokument Programm Nr. 103

Foto aus der Dokumentation des Festivals.

Kontakt: [Jeanpaul.Goergen@t-online.de](mailto:Jeanpaul.Goergen@t-online.de) / <http://jeanpaulgoergen.de>

---

<sup>1</sup> Online: [http://films.arsenal-berlin.de/index.php/Detail/Object/Show/object\\_id/2537](http://films.arsenal-berlin.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/2537) (12.7.2021). Dort auch das Zitat.